

... Käufer 50 bis ... Milchschweine ... 29-48 M. - ... weine 180-220. ... 25-42, Käufer ... Schweinungen:

... fching 13, Rog- ... Heidenheim: ... 11.70 M. - ... -12, Gerste 11.20 ... 15.20-16, Ker- ... 10-10.80 M. - ... edlingen: Gerste ... M. - Urach: ... gen 16, Roggen

... dia" ... mmlung ... abends 8 Uhr in

... Mitglieder freund- ... Der Ausschub.

... Verein Calw. ... den 18. Juli, ... ortplatz des Sub

... en- ... l-Spiel ... in Stuttgart ... aben "

... fammen- ... eich in der Bad- ... und Ganner ... Der Ausschub.

... Bekannte zu ... 1926, statt-

... eier

... Maissenbach

... in Maissenbach

... mann,

... benzell.

... zimmer-

... nrichtungen

... lackiert

... dem Marmor u. ... spiegelgläsern ... empfiehlt

... slian Buhl

... n. Schreineri ... (bbellager).

... denen Seiten wird

... Anfinnen gerichtet,

... sportliebende weib-

... liche Jugend einen

... tück über die zu er-

... tte ich die Damen

... fferen, sich bei mir

... der Brück.

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage  
Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigentel:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige  
Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag  
Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden  
Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld  
Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags  
In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises  
Fernsprecher Nr. 9  
Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

# Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

## Das Programm der Reichsregierung.

Im Berlin, 16. Juli. Zu der in der letzten Zeit vielfach be-  
handelten Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Zu-  
sammenhang mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichs-  
regierung wird von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

Die Zahl der Arbeitslosen hat seit Frühjahr ds. Js. eine  
Berminderung von 300 000 erfahren. Seitdem stagniert der Ar-  
beitsmarkt. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen beläuft sich  
seit dem Frühjahr zwischen 1,7 und 1,8 Millionen. Im Großen  
und Ganzen ist ein Rückgang der Zahl der Arbeitslosen auf dem  
Rande festzustellen, während in den großen Städten die Zahl der  
Arbeitslosen feststehend ist. Eine leichte Besserung ist in der letz-  
ten Zeit im Bergbau festzustellen, gleichfalls auch in der Kali-  
industrie. In der chemischen Industrie ist der Arbeitsmarkt er-  
träglich. In der letzten Zeit ist die Textilindustrie hinsichtlich der  
Zahl der Arbeitslosen stark in den Vordergrund gerückt. Allge-  
mein läßt sich feststellen, daß die Arbeitslosigkeit zuerst in jenen  
Industrien in Erscheinung tritt, die Produktionsmittel produzie-  
ren, und in zweiter Linie erst bei den Industrien, die Verbrauchs-  
gegenstände herstellen.

Es läßt sich ferner ein erhebliches Schwanken innerhalb der  
Zahl der Arbeitslosen feststellen. Von den im Dezember 1925  
festgestellten 1 Million Arbeitslosen konnten im Juni ds. Js.  
nur noch 280 000 festgestellt werden. Es hatten somit drei Vier-  
tel dieser Arbeitslosen in der Zwischenzeit Arbeit gefunden. Dies-  
ses außerordentlich starke Schwanken innerhalb der Zahl der Ar-  
beitslosen wird allgemein als ein günstiges Zeichen für die Wie-  
derbelebung des Arbeitsmarktes aufgefaßt.

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichs-  
regierung steht an erster Stelle die Exportkreditversicherung, der  
Rusienkredit und die Aktion der Reichsregierung zugunsten der  
Reichsbahn. Der von der Regierung der Reichsbahn gewährte  
100-Millionen-Kredit wirkt sich bereits vorteilhaft aus. Die  
Belebung auf dem Arbeitsmarkt der Metallindustrie ist zweifel-  
los hierauf zurückzuführen. Die in der letzten Zeit mit der Ex-  
portkreditversicherung gemachten Erfahrungen lassen sich als gün-  
stig bezeichnen. Die Schwierigkeiten, die in der Abwicklung des  
Rusienkredits sich zuerst gezeigt haben, werden jetzt als überwun-  
den betrachtet. Es besteht bestimmte Hoffnung, daß der gesamte  
300 Millionen Mark betragende Rusienkredit in vollem Umfang

beansprucht werden wird und daß er eine belebende Wirkung auf  
den Arbeitsmarkt ausüben wird.

Ein wesentlicher Programmpunkt der Reichsregierung in der  
Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist die Förderung der produkti-  
ven Erwerbslosenfürsorge. Im Dezember 1920 wurden hierdurch  
27 000 Arbeitslose, im Mai 1926 170 000 Arbeitslose beschäftigt.  
Hierbei findet eine starke Auswechslung der Arbeitslosen selbst  
statt. So werden in Sachsen bei der Beschäftigung der Arbeits-  
losen diese alle sechs Wochen mit anderen ausgewechselt.

Die Reichsregierung beabsichtigt in der ersten Zeit das Ar-  
beitsbeschaffungsprogramm durch Steuermittel zu finanzieren.  
Nun ist jedoch beschlossene worden, den Anleihemarkt heranzuzie-  
hen und durch Aufnahme von Anleihen das Arbeitsbeschaffungs-  
programm durchzuführen. Die Steuern sollen zur Verzinsung und  
Tilgung dieser Schulden verwendet werden.

Die konkreten Programmpunkte der Reichsregierung sind:  
Zusammenarbeiten zwischen der Reichsregierung und der Reichs-  
bahn (hierbei handelt es sich in erster Linie um den Bau von  
neuen Bahnlängen, wie z. B. den der außerordentlich bedeutungs-  
vollen Linie Dortmund-Münster, ferner um notwendige Verbesse-  
rungen und Verstärkungen des Oberbaues und der Bahndämme),  
die Vergabe größerer Aufträge durch die Reichspost (hierbei  
kommt die Schwachstromindustrie und der Bau von Hochbauten in  
Frage). Ferner hat die Reichsregierung auch die Absicht, auf dem  
Gebiet des Wasserstrombaues ein umfangreiches Programm  
durchzuführen.

### Die Zahl der ausländischen Arbeiter im Reiche.

Zu den Angaben eines Berliner Morgenblattes über die  
Zahl der ausländischen Arbeiter im Reiche wird von zuständiger  
Stelle erklärt, daß die Zahl der ausländischen Arbeiter im Reiche,  
sowohl die der Landarbeiter wie der Industriearbeiter gegenwär-  
tig unter 300 000 liegt, gegenüber 800 000 vor dem Kriege.  
Hierbei müsse berücksichtigt werden, daß unter den Industriearbei-  
tern sich zahlreiche aus den deutsch-stämmigen Gebieten Oester-  
reichs und der Tschechoslowakei befinden, so daß tatsächlich die  
Zahl der fremdländischen Arbeiter noch wesentlich geringer sei.  
Die Reichsregierung führe gegenwärtig mit der polnischen Regie-  
rung Verhandlungen über eine Zurückführung sämtlicher polni-  
scher Arbeiter nach Polen.

# Caillaux Spardiktatur in Paris.

## Das Ermächtigungsgesetz vom Ministerrat gebilligt.

Im Paris, 16. Juli. Der am gestrigen Donnerstag unter  
Vorsitz Briand's stattgefundene Ministerrat hat den Bericht Cail-  
laux über die Londoner Verhandlungen und das Abkommen mit  
Großbritannien, sowie über die Sanierungspläne entgegengenom-  
men und nach längerer Beratung gutgeheißen. Das Ermäch-  
tigungsgesetz, das Caillaux morgen dem Finanzkomitee der Kam-  
mer vorlegen wird, besteht aus einem einzigen Artikel. Ein An-  
hang bestimmt den Rahmen, in dem die Regierung ohne Befrag-  
en der Parlamente Verordnungen erlassen, Steuern ansetzen,  
Anleihe- und Kreditverhandlungen einleiten und abschließen und  
sonstige Maßnahmen zur Stützung der Währung treffen kann.  
Der Ministerrat beschäftigte sich sodann bereits mit einzelnen  
Spar- und Sanierungsmaßnahmen. Beschlüsse von Bedeutung  
wurden nicht gefaßt, da die Ermächtigungsvorlage vorher, aller-  
dings mit tumlicher Beschleunigung unter Dach gebracht werden  
soll. Die Kammer nahm nach längerer Debatte die neue Ge-  
schäftsordnung an, die vor allem eine Einschränkung der Rede-  
zeit bringt.

### Sparbeschlüsse des franz. Kabinetts.

Wie die Morgenblätter aus Paris melden, hat der Minister-  
rat nach einem Expose Caillaux über die Finanzlage folgende  
Beschlüsse gefaßt: 1. Sämtliche Beamtenernennungen werden  
eingestellt. 2. Alle Neu- und Erweiterungsbauten, selbst die vor-  
gesehenen, werden aufgeschoben. 3. Die Minister werden die er-  
forderlich. Anweisungen geben, um die Verminderung ihres Per-  
sonals auf die Stärke von 1914 vorzunehmen. 4. Sobald der Re-  
gierung durch Gesetz die nötigen Vollmachten erteilt sind, werden  
Maßnahmen ergriffen werden, um den Konsum einzuschränken,  
der zu übermäßigen Käufen des Auslands führt.

## Die französische Nationalfeier in Berlin.

### Verherrlichung der Kontrollkommission.

Im Paris, 16. Juni. Bei der Feier des 14. Juli in der fran-  
zösischen Botschaft in Berlin hielten Botschafter de Margerie und  
General Walsh Reden. De Margerie erklärte, trotz der schwie-  
rigen Finanzlage Frankreichs dürfe man nicht an der Zukunft  
des Landes zweifeln. Hoffnung und Zutrauen könne man aus  
der Autorität schöpfen, die sowohl Walsh wie seine Vorgänger  
in der Erfüllung ihrer wichtigen Aufgabe aufgebracht hätten.  
Mit Recht habe Walsh in seiner Ansprache die schweren und oft  
undankbaren Bedingungen erwähnt unter denen die interalliierte  
Kontrollkommission unablässig gearbeitet habe. Man könne ihre  
Arbeit als „ein großes militärisches Friedenswerk“ (1) bezeich-  
nen.

### Baldiger Abschied der Kontrollkommission?

Wie Havas aus Berlin berichtet, hat beim Empfang in der  
französischen Botschaft anlässlich des Nationalfestes der Vor-  
sitzende der Interalliierten Militärkontrollkommission, General  
Walsh, darauf hingewiesen, daß seine Kommission in Bälde nach  
Frankreich zurückkehren werde.

### Ein Zwischenfall in Koblenz.

Im Koblenz, 16. Juli. Am Vorabend des französischen Na-  
tionalfeiertages ist es in Koblenz zu einem Zwischenfall gekom-  
men. Als der französische Fackelzug am Garten der städtischen  
Festhalle vorbeizog, sangen die im Garten anwesenden Gäste das  
Deutschlandlied. Daraufhin ist dem Wirt das Abhalten von  
Konzerten für die nächste Zeit verboten und der Musikdirektor  
Kausch, der das Konzert leitete, verhaftet worden. Ferner wurde  
der Kapitän des Rheindampfers „Koland“ unter der Beschuldig-  
ung festgenommen, daß auf dem Dampfer das Deutschlandlied  
gesungen worden sei. Er wurde später aber unter Androhung  
eines militärgerichtlichen Verfahrens wieder freigelassen.

## Tages-Spiegel.

Die Reichsregierung veröffentlicht ein großzügiges Arbeitsbe-  
schaffungsprogramm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Eine Note der Regierung an Polen regt Verhandlungen über  
das in den ehemals deutschen Gebieten feingefrierte Eigentum  
an.

In Aachen wurde gestern ein deutsch-belgisch-luxemburgisches  
Freundabkommen über Zollbefreiungen für die Grenzbevölke-  
rung unterzeichnet.

Zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei werden Han-  
delsvertragsverhandlungen angebahnt.

Der frühere bayerische Ministerpräsident, Dr. Hugo Graf von  
Verchenfeld, ist zum Gesandten des Reiches in Wien ernannt  
worden.

Der franz. Ministerrat hat das Ermächtigungsgesetz, welches  
Caillaux die Vollmachten eines Finanzdiktators einräumen  
wird, gebilligt.

In Syrien haben die franz. Truppen eine neue Offensive bei  
Lazca eingeleitet.

Am Donnerstag landete Amundsen mit den norwegischen Teil-  
nehmern des Nordpolfluges in Oslo. Er wurde von einer  
großen Menschenmenge begeistert empfangen.

Eine dringende Londoner Anfrage in Paris wegen des  
Waldischen Briefes.

Im Berlin, 16. Juli. Wie der Londoner Vertreter des „Berl.  
Lokal-Anz.“ von einer diplomatischen Persönlichkeit erfährt, hat  
die englische Regierung wegen des Schreibens des Vorsitzenden  
der Interalliierten Kontrollkommission, des Generals Walsh an  
die deutsche Regierung, sich mit einer dringenden Anfrage nach  
Paris gewandt. Es wird in London auf das Entschiedenste ver-  
sichert, daß Walsh ganz eigenmächtig gehandelt habe.

### Britische Reichskonferenz am 5. Oktober.

Im London, 16. Juli. Die britische Reichskonferenz wird,  
wie Ministerpräsident Baldwin im Unterhaus mitteilte, am 5.  
Oktober in London zusammentreten. Die von der Regierung  
entworfenene Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Allge-  
meiner Ueberblick über die außenpolitische Lage. 2. Verteidi-  
gungsfragen. 3. Die Entwicklung der Reichsverbindungswege.  
4. Meinungsaustausch zwischen den Regierungen des britischen  
Zimperiums über Angelegenheiten von gemeinsamen Interesse.  
5. Wirtschaftliche Fragen. 6. Handels-Luftfahrtverbindungen.  
7. Maßnahmen zur Festigung der kulturellen Beziehungen in-  
nerhalb des Reiches.

## Das deutsche Eigentum in Polen.

### Eine Note der Reichsregierung an Polen.

Im Berlin, 16. Juli. Die polnische Regierung „ai durch ein  
Gesetz vom 14. Juli 1920 in allen nach dem Waffenstillstand  
geschlossenen Verträgen des durch den Art. 256 des Versailler  
Vertrags ihr zugesprochene deutsche Reichs- und Staats-eigen-  
tum für nichtig erklärt und auch den aus älterer Zeit stammen-  
den Pachtverträgen über Staatsgrundstücke die Anerkennung ver-  
weigert. Auf Grund dieser Vorschrift hat sie 4036 Ansiedlungs-  
güter die nach dem 11. Nov. 1918 von der preussischen An-  
siedlungskommission an Ansiedler aufgelassen worden waren, als  
polnisches Staatseigentum behandelt und 219 Domänenpächter  
unter Beschlagnahme ihres Gesamtinventars ohne Entschädigung  
vertrieben. Ebenso hat sie den Verträgen, wodurch die Ansied-  
lungskommission alle ihre Rentenrechte an Gütern im abgetre-  
ten Gebiet der Danziger Bauernbank übertragen hatte, die  
Anerkennung verweigert. In seinem am 25. Mai 1925 verkün-  
deten Urteil, in dem die Beschlagnahme des Städtewerks in  
Chorzow im Ostoberschlesien für unzulässig erklärt wird, hat nun  
der ständige internationale Gerichtshof im Haag Grundstoffe auf-  
gestellt, die nach deutscher Auffassung die Aufrechterhaltung des  
polnischen Standpunktes sowohl hinsichtlich des Eigentums der  
Glebler und Domänenpächter, wie hinsichtlich der Rentenrechte  
unmöglich machen. In einer dieser Lage durch die deutsche  
Gesandtschaft in Warschau überreichte Note ist der polnischen  
Regierung jetzt vorgeschlagen worden, über die Auswirkungen  
des Urteil baldigst in diplomatische Verhandlungen einzutreten,  
sowie mit diesen Verhandlungen die Klärung der übrigen Mei-  
nungsverschiedenheiten zu vermeiden, die über die Auslegung  
des Arts 265 des Versailler Vertrags entstanden sind.



## Kleine politische Nachrichten.

Die Verhandlungen über das neue Weingesez finden am 16. dieses Monats zwischen Vertretern der Regierung und Vertretern des deutschen Weinbaues über das kommende neue Weingesez statt. Die bisherigen Besprechungen in dieser Angelegenheit hatten nur informativ Charakter. In unterrichteten Kreisen glaubt man, in der Sitzung am 16. ds. Mts. dem gemeinsamen Ziele näherzukommen und die bisher vorgebrachten Anträge und Wünsche auf eine mittlere Linie bringen zu können.

Deutscher Protest gegen die Vorgänge in Gernersheim. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, hat unmittelbar nach Eintreffen der amtlichen bayerischen Darstellung über die Vorfälle von Gernersheim mit der Rheinlandkommission Fühlung genommen. Er hat um Aufklärung gebeten und die Bestrafung der schuldigen Militärpersonen gefordert, die die Ausschreitungen gegen die Festteilnehmer des Gernersheimer Kriegertages begangen haben. Eine Antwort hat der Reichskommissar bisher von der Rheinlandkommission nicht erhalten.

Aufhebung des Sichtvermerks zwischen Schweden und Deutschland. Auf Grund eines Notenwechsels zwischen dem Deutschen Reich und der schwedischen Regierung ist die Aufhebung des Sichtvermerks zwischen Schweden und dem Deutschen Reich ab 1. Oktober ds. Js. vereinbart worden.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden mit Schweden zu dem Handels- und Schiffsfahrtsvertrag ist zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Schweden vom 14. Juli ausgetauscht worden. Der Austausch wurde auf deutscher Seite vom Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. von Schubert, und auf schwedischer Seite von dem schwedischen Gesandten in Berlin, Af Birken, vorgenommen. Der Vertrag tritt mit dem 1. August 1926 in Kraft.

Um den preussischen Innenminister. Wie die DZ. erfährt, Minister Severing sofort nach der Rückkehr vom Urlaub eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Brauns über sein weiteres Verbleiben im Amte haben. Severing ist, wie man hört, in einem solchen Maße nervös erkrankt, daß zu seiner vollständigen Wiederherstellung eine weitere Verlängerung seines Urlaubs notwendig wäre. Die bevorstehende Aussprache soll Klarheit über Severings eigene Absichten erbringen.

Antsantritt des Grafen Lerchenfeld in Wien Ende Juli. Es verlautet, daß die offizielle Ernennung des neuen deutschen Gesandten in Wien, Grafen Lerchenfeld, noch im Laufe dieser Woche erfolgt. Graf Lerchenfeld wird seinen Wiener Posten bereits in der zweiten Julihälfte antreten.

Ministeranklage in Desterreich. Der Beschluß der Regierung der mit dem Zusammenbruch bedrohten Zentralbank deutscher Sparkassen mit sechzig Millionen zu Hilfe zu kommen, hat zu einem Antrag der Sozialdemokraten im Nationalrat geführt, gegen den Bundeskanzler Ramek und die übrigen Mitglieder der Regierung die Anklage wegen Gefährdung der Anklage zu erheben.

Potenz auswärtige Schulden. Die Sejmkommission für Schuldenfragen veröffentlichte eine Uebersicht über die auswärtigen Schulden Polens. Danach schuldet Polen an Amerika 233 Millionen Dollar, an Frankreich 1 Milliarde Franken, an England 4.088.000 Pfund Sterling, an Italien 465 Millionen Lire, an Holland 8.600.000 hfl., an Norwegen 2 Millionen Kronen, an Schweden 6 Millionen Kronen und an die Schweiz ca. 1 Million Schweizer Franken.

Eine Entschlieung des internationalen Arbeitsamtes für geistige Zusammenarbeit. Wie das internationale Arbeitsamt

zur geistigen Zusammenarbeit mittelst, hat der internationale Forschungsrat auf einer in Brüssel abgehaltenen Tagung, an der Vertreter von 26 Ländern teilnahmen, eine Entschlieung angenommen, durch die in Zukunft alle Staaten Mitglieder des Forschungsrates werden können. Ferner wurde auf Vorschlag Englands, Hollands und Schwedens hin der Beschluß gefaßt, die seit dem Kriege ausgeschlossenen Länder, Deutschland, Desterreich und Bulgarien, zu Mitgliedern wieder zu wählen.

Währungsverfall auch in Lugemburg. Die Berechnung auf Goldwert wird im hiesigen Geschäftsverkehr immer zahlreicher, selbst der Devisenhandel wird in diese Bewegung hineingezogen und sucht sich gegen den Ausverkauf durch vollständig oder teilweise Schlieung der Geschäfte zu wehren. Die Valutakäufer, die in immer größerer Anzahl hier auftauchen, begegnen steigenden Schwierigkeiten, um sich einzudecken.

Die Munitionsausladungen als Behinderung der Kohlenausfuhr

In Danzig, 15. Juli. Die polnische Telegraphenagentur beschwert sich darüber, daß der Umschlag polnischer Exportkohle nach England im Danziger Hafen habe verringert werden müssen, weil mehrere Schiffsfrane wegen Reparaturen einige Tage außer Betrieb gesetzt waren. Die Meldung der polnischen Telegraphenagentur verweigert dagegen, daß gegenwärtig wieder einmal das polnische Kriegsschiff Barlo auf der Westplatte Munition für Polen entlädt, wodurch bereits seit vier Tagen zwei der leistungsfähigsten Kräne dem Wirtschaftsverkehr entzogen werden, weil sie zur Lösung der Munition gebraucht werden. Jeder Kran könnte täglich 3000 Tonnen Kohle nach England verladen. Die Danziger Presse knüpft daran die Forderung, daß das Löschen der Munitionstransporte im Danziger Hafen unbedingt aufhören müsse sowohl aus Gründen des Wirtschaftsverkehrs, wie auch aus Sicherheitsgründen.

## Der Handelsvertrag mit der Schweiz unterzeichnet.

Der Inhalt des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags.

Der neue gestern unterzeichnete deutsch-schweizerische Handelsvertrag lehnt seine Textbestimmungen in wesentlichen an den alten Handelsvertrag an und zwar in der Fassung, wie sie auch in anderen neuerlich abgeschlossenen Handelsverträgen festgelegt sind. Insbesondere sind Vereinbarungen über die gegenseitige Meistbegünstigung getroffen. Eine Aenderung liegt u. a. insonderheit vor, als die alte, im deutsch-schweizerischen Vertrag enthaltene umfassende vertragliche Regelung des gegenseitigen zollfreien Verkehrsverkehrs nicht wieder in den Handelsvertrag aufgenommen worden ist. Damit ist der zollfreie Güterverkehrsverkehr, der zu erheblichen Beschwerden Anlaß gegeben hatte, weggefallen. Soweit beiderseits ein zollfreier Verkehrsverkehr mit Textilwaren noch gehandhabt werden soll, sind hierüber besondere Erklärungen über die künftige autonome Handhabung in einem Notenwechsel ausgetauscht worden. Bei den gegenseitigen Tarifabreden hat auf deutscher Seite der abgeänderte, jetzt gültige Zolltarif als Grundlage gedient, auf schweizerischer Seite der Verbrauchstaxi vom 8. Juni 1926 und der zwar veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene vorläufige Generalzolltarif vom 5. November 1925. Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag wird dem Parlament bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden, sobald er wahrscheinlich erst am 1. Januar 1927 in Kraft treten wird. Er ist vorläufig für ein Jahr abgeschlossen worden und verlängert sich automatisch im Falle der Nichtkündigung. Der Vertrag wird wesentlich dazu beitragen, die Handelsbeziehungen zwischen

Deutschland und der Schweiz zu festigen. Er steht zwar eine Reihe von Zollherabsetzungen vom deutschen Zolltarif für wichtige Schweizer Exportwaren vor, er eröffnet aber insbesondere auch dem deutschen Exporthandel die Möglichkeit, zu niedrigeren Zöllen als bisher und unter der Gewähr, daß der deutsche Export von den Zollherabsetzungen des vorläufigen schweizerischen Generalzolltarifes nicht betroffen wird, Geschäfte zu machen. Damit wird namentlich eine Förderung der süddeutschen Exportindustrie verbunden sein, die von jeher die Schweiz als ihr besonderes Absatzgebiet betrachtet hat.

## Ostpreußenfahrt des Reichsrates.

In Marienburg, 15. Juli. Die Mitglieder des Reichsrates, die sich vom 13. bis 17. Juli auf einer Reise durch Ostpreußen befinden, trafen in Marienburg ein. Sie wurden bei der Besichtigung der Ordensburg im Auftrag des preussischen Staatsministeriums und in Vertretung des Oberpräsidenten von Ostpreußen vom Oberpräsident Dr. Herbst willkommen geheißen, der in einer Ansprache daran erinnerte, daß das deutsche Ostpreußen einst im Mittelalter von deutschen Stämmen, die Kolonisten nach dem Osten sandten, geschaffen worden sei. So wäre auch die Marienburg ein Heiligtum aller Deutschen und die Sache Ostpreußens die Sache des ganzen Deutschen Reiches. Der Redner wies dann weiter auf die besonderen Lasten hin, unter denen Ostpreußen infolge seiner räumlichen Trennung vom übrigen Reich auf Grund des Versailler Vertrages zu leiden habe. All die tausendfachen Bedrückungen und Demütigungen, die Ostpreußen erliden, seien nur durch die Gewißheit erträglich, daß das Reich die abgegrenzte Provinz nicht im Stiche lasse. Mit Freude und Erwartung sehe deshalb Ostpreußen dem Besuch der Reichsratsmitglieder entgegen. Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß wieder die Zeit kommen möge, in der Ostpreußen mit dem gesamten Deutschland verbunden ist. Von Marienburg aus wird die Reise über Elbing nach Königsberg fortgesetzt.

## Goldwährung in Belgien.

Annahme der Finanzvorlage in der belgischen Kammer.

In Brüssel, 16. Juli. Die belgische Kammer nahm gestern die Finanzvorlage der Regierung an, nachdem der Ministerpräsident in einer längeren Rede die Gewährung der Vollmachten an den König für die Stabilisierung des Frankens befristet hatte. Die von der belg. Regierung geforderte 6monatige Vollmacht zur Verteidigung der Valuta bezieht sich fast auf alle mit der Währungsanierung zusammenhängenden Fragen. Die Notenzirkulation soll neu geregelt werden. Anleihen zur Eindämmung der Inflation dürfen aufgenommen werden. Die Kapitalflucht wird mit allen Mitteln bekämpft. Willkürliche Änderungen der Statuten der Nationalbank ist vorgesehen, ebenso die Schaffung neuer Koeffizienten für alle Steuern und Abgaben. Auf Goldbasis zustandgekommene Transaktionen werden gutgeheißen, Maßnahmen zur Einführung von Goldbilanzangetroffen und der Verkauf des beschlagnahmten feindlichen Eigentums erlaubt werden. Die Freiheit der Presse wird eingeschränkt, die Lebensmittelversorgung soll mit Höchstpreisen und Ausfuhrverboten gesichert werden. Im Anschluß hieran werden Zucker und Hausbrandkohle mit Höchstpreisen belegt und der Export eingeschränkt oder verboten. Das Letztere trifft auch zu für Getreide, Fleisch und Erbsen, während die Kartoffeln freibleiben. Alle Devisenhändler müssen einen Ausweis über ihre Operationen vorlegen. Die Vorzugsanteile der Eisenbahn sind valutatgesichert, um der Operation vollen Erfolg zu sichern. Eine eigentliche Stabilisierung soll erst allmählich kommen und eine Goldemissionsbank ist noch nicht vorgesehen.

## Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

Da hob sie wieder das greise Haupt, und es lag ein mildes, gutes Lächeln auf den wellen Zügen. „Geht jetzt, Kinder“, sagte sie freundlich und reichte ihnen die Hand, „ich bin müde; und ich hoffe, Herr Hüglin, Sie werden bald wieder einmal den Weg zur alten Moseler finden.“ Sie sah ihnen lächelnd nach, wie sie einträchtiglich das Zimmer verlassen und sah noch lange in träumendem Sinnen, ehe die Hand nach der Glode tastete, die Dienerin zu rufen.

### 6. Kapitel.

Mit festen Füßen stand Thomas in seinem Tag. Seit jenem Abend, dem eine frostige kühle Heimfahrt mit Hans Westermann gefolgt war, hatte er Rätche Moseler nicht wieder gesehen. Und so tief auch das Bild des süßen Geschöpfes in seiner Seele wohnte, er war ehrlich genug, eine nochmalige Begegnung mit Rätche fürs erste nicht wieder zu wünschen. Wozu sollte auch die Selbstqualerei nützen? Mochte der Freund sein Glück versuchen, mochte er sein Verben von Erfolg gekrönt sehen, er durfte für sich nichts verlangen, er mußte versuchen, sich mit den nackten Tatsachen abzufinden. Freilich, das Verdrüßtemüssen fiel gerade ihm, dem Manne der Tat, doppelt schwer, aber er setzte all der anstürmenden Bitterkeit, all der einbrausenden Sehnsucht sein ehrliches Wollen entgegen und suchte in eifriger, nie rastender Arbeit Vergessen.

Und an Arbeit sorgte sein Tag nicht. Die neue Aufgabe, die ihm winkte, der ehrgeizige Plan, der seinen Geist füllte, nahm all seine Kräfte bis zur letzten Faser in Anspruch. Er hatte gleich anderen Tages seinen Urlaub angetreten, aber nichtsdestoweniger war er jetzt mehr denn je zuvor auf dem Werk anwesend. Nur daß er das Feld seiner Tätigkeit aus der Zeichenstube in die Maschinenhalle und Dreherei verlegt hatte. Aus der Fülle der Arbeiter hatte er mit scharfem Auge drei oder vier der befähigsten Dreher und Maschinenhelfer herausgesucht und arbeitete nun mit ihnen und zwei tüchtigen Ingenieuren am Bau des neuerfindenen Motors.

Mit Feuereifer gaben sich die Erwählten der schwierigen Arbeit hin, und mitten unter ihnen stand Thomas Hüglin, meist mit dem gleichen blauen Leinenwams bekleidet, das auch

sie trügen. Er wurde nicht müde, stundenlang zu erläutern und zu erklären, jedes einzelne Teilchen immer wieder nachzumessen und die Zusammensetzung des komplizierten Motors selbst zu beaufsichtigen.

Und endlich war er fertig. Voll stolzer Freude stand Thomas Hüglin vor seinem Werk und überhäute das Geleistete. Sinnreich die Konstruktion, jedes einzelne Teilchen selbst während der Fahrt mit der bloßen Hand erreichbar und zum raschen Auswechseln eingerichtet. Bei äußerster stabiler Beschaffenheit war der Motor möglichst leicht und vor allem war der Ölverbrauch wesentlich beschränkt. Von allen besonders gefährdeten Bestandteilen konnten die Erbsenstücke auf der Fahrt mitgeführt werden, so daß selbst bei komplizierteren Pannen sofort zur Ausbesserung geschritten werden konnte.

Ehe Thomas Hüglin die Überführung des Motors zum Flugplatz Wahn, wo die Probefahrten des neuen Flugapparates vorgenommen werden sollten, bewerkstelligte, lud er Kommerzienrat Laband zu einer Besichtigung und zur Teilnahme an der Prüfung des neuen Motors ein, und bei dieser Gelegenheit schlang sich das Band der Zuneigung noch fester um die beiden, in ihrer Wesensart doch so ganz verschiedenen Männer.

Als dann Thomas tags darauf selbst nach dem Flugplatz abreiste, da nahm er die freudige Gewißheit mit, daß, wie auch das Weiter sich gestalten würde, das Vertrauen seines Gönners zu seinem Wollen und Können selbst begründet sei. „Wie ein Roher de bronze“, hatte Laband lachend gesagt. Und ein frohes Arbeiten füllte jetzt Tag um Tag den weiten Hangar, den der Kommerzienrat in generöser Weise in Wahn für den „Sturmgeßell“ hatte hergerichtet lassen.

### 7. Kapitel.

Inzwischen verrannen für Hans Westermann bewegte und ereignisreiche Tage. Der elegante Mann mit dem kühlen Diplomatengefühl und der sich stets gleichbleibenden, gelassenen Weltföhrheit war in den kurzen Wochen ein anderer, ein so ganz anderer geworden. Ihm, dem das Leben bisher spielend seine Gaben in den Schoß geworfen hatte, ihm, der mit lässiger Selbstverständlichkeit all die Dinge an sich herankommen ließ, einfach in dem Bewußtsein, nur die Hand ausstrecken zu brauchen nach dem, was er verlangte, ihm zerram mit einem Male der schöne, wissende Glaube an die Allmacht seines Geschicks zwischen den Händen. Was er schon so sieghaft zu halten gemeint hatte mit spielerischem Gleichmut, das verflüchtigte sich in das Nichts, und um ihn war, was er

bisher nicht gekannt, nicht gefühlt hatte — eine kühle, abwehrende Leere. Und mehr noch: Hindernisse türmten sich auf zwischen ihm und dem, was er schon zu besitzen geglaubt hatte, große, ungeahnte und darum um so unüberwindlicher scheinende Widerstände, und zum ersten Male in seinem so glatt dahingleitenden Leben traten die Zweifel an ihn heran, die Zweifel an der Günst des Geschicks, die Zweifel an der eigenen, reiflos herrschenden Größe. Und in diese Zweifel hinein rann die ungewisse Furcht vor dem Verlust des schon geglaubten Besitzes, die vage Angst vor dem möglichen Verlußt, und was er früher als etwas ganz Selbstverständliches betrachtet hatte, das stand jetzt drohend vor ihm auf und qualte ihn mit zweifelnden Fragen.

Ruhelos schritt er wieder und wieder Stunde um Stunde hin und her in seinem Arbeitszimmer und wälzte die schweren Gedanken, die wie Erzblöde jetzt immer wieder in seinen Weg fielen. Und kam zu keinem Ende. So überaus klar, so überzeugend einfach hatte die Zukunft da vor ihm gelegen! Bei Rätches Vater war das Projekt dieser Heirat längst beschlossene Sache gewesen. Er, der Sohn des alten Achtundvierzigers, dem er in seinem ganzen Wesen so gar nicht glich, hatte nie damit rechnen können, das Erbe des alten Mergenthinschen Stammes antreten zu können, wenn auch sein heißester Wunsch, sein tiefverschwiegener Ehrgeiz dieses Ziel als das Höchste im Leben ersuchte. Und da war dann der Plan in ihm gereift, mächtig und sich mit den Jahren immer mehr verdichtend, durch sein Kind dieses alte Geschlecht wieder aufleben zu lassen. Aber das ging nur mittels einer Heirat mit Hans Westermann. In dessen Adern rollte noch das Blut des Mannes Stammes der Lehows und — auch das fiel schwer ins Gewicht — die Westermanns, in deren Sippe das einzige Kind Thilos von Lehow-Mergenthin hineingeheiratet hatte, gehörten zu den allzeitbesessenen Patriziern des Landes, und aus ihren Reihen war manch tapferer Soldat hervorgegangen. Das alles hatte Friedrich Anton Moseler wohl bedacht, ehe er mit seinem Plan die stillen Tage seiner alternden Mutter überbrachte, und freudig hatte diese den sich zeigenden Weg beschritten, zum Wohle der jüngsten Generation, von der sie im stillen erhoffte, daß die Gewöhnung sie in die erwünschte Situation hineinwachsen lassen würde. Liebe? — Davon war keine Rede gewesen bei all diesen Abmachungen; der traulich-kameradschaftliche Verkehr der beiden Kinder ließ auch ohnehin wärmere Sympathien für einander voraussehen.

(Fortsetzung folgt.)



reicht zwar eine  
olltarif für wick-  
ber insbesondere  
zu niedrigeren  
der deutsche Er-  
schweizerischen  
ste zu machen.  
süddeutschen Er-  
Schweiz als ihr  
hsrates.  
er des Reichsra-  
Reife durch Ost-  
Sie wurden bei  
des preussischen  
Oberpräsidenten  
willkommen ge-  
daß das deutsche  
Stämmen, die  
worden sel.  
aller Deutschen  
angen Deutschen  
die besonderen  
einer räumlichen  
berfalliger Vertra-  
rückstellungen und  
r durch die Ge-  
schützte Provinz  
erlung sehe des-  
mitglieder entge-  
daß wieder die  
dem gesamtent  
aus wird die

## Aus aller Welt.

**Zu dem Absturz des franz. Flugzeuges bei Fürtih.**  
Durch amtliche Untersuchung konnten nunmehr auch die Na-  
men der bei dem Unglück verbrannten Insassen des französischen  
Militärflugzeuges festgestellt werden. Es handelt sich um den  
Mechaniker José Régnier aus St. Die, den Mechaniker Armand  
Alschin aus Rouvray. Der Flugzeugführer de Lamotte und der  
Meteorologe Val, beide aus Paris, sind im Krankenhaus Fürtih  
untergebracht und befinden sich außer Lebensgefahr.

**Schweres Flugzeugunglück in Düsseldorf-Lohausen.**  
Auf dem Flugplatz Düsseldorf-Lohausen ereignete sich ein  
schweres Flugzeugunglück. Ein Reklameflugzeug, das vor der  
Landung eine Kurve über dem Flugplatz ausführte, stürzte aus  
etwa 30 Meter Höhe infolge Versagens des Steuers ab und  
wühlte sich tief in den Erdboden. Der Führer, sowie ein Mitfahr-  
ter waren auf der Stelle tot. Ein weiterer Begleiter wurde  
schwer verletzt.

**Beim Baden ertrunken.**  
Die Morgenblätter melden aus Hannover: In der Leine er-  
tranken beim Baden drei junge Leute. Sie waren in der Däh-  
rungen Marsch von einer Brücke in die hochgehenden Fluten des  
Stusses gesprungen und wurden in einen Strudel getrieben, aus  
dem sie sich nicht mehr zu retten vermochten.

**Zusammenstoß zwischen Fähre und Motorsegler.**  
Auf den Graboiser Freistadion wurde eine mit zahlreichen Ar-  
beitern besetzte Fähre von einem in Laffen beheimateten Motor-  
segler gerammt und zum Kentern gebracht. 14 Personen fielen  
von der Fähre ins Wasser. Die meisten von ihnen vermochten  
sich an dem Weiboot des weiterfahrenden Motorseglers festzuhal-  
ten und wurden an Bord genommen. Drei Personen sind er-  
trunken.

**2 Bahnarbeiter vom Zuge überfahren.**  
Ein schwerer Unfall hat sich bei Alt-Altmanndorf bei Mün-  
sterberg ereignet. Zwei Bahnarbeiter befanden sich nach Beendi-  
gung der Arbeit auf einer Drahtseilbahn auf der Fahrt nach Münster-  
berg, als der scharfplanmäßige Personenzug heranbrauste. Wohl  
infolge des starken Gefälles war es ihnen nicht mehr möglich, die  
Drahtseile anzuhalten und beiseite zu stellen, um den Zug vorbeizulassen. Sie wurden überrollt und bis zur Unkenntlichkeit  
verstümmelt.

**Ein Dorf verbrannt.**  
Im Dünaburger Kreise ist dieser Tage das Dorf Burbula nie-  
bergebrannt. Das Feuer entstand infolge Schornsteinfektes an  
einem der Häuser. Der Schaden ist sehr groß.

**In 28 Tagen um die Erde.**  
Die amerikanischen Weltflieger Evans und Wells trafen im  
Flugzeug auf der Erdstation Mitchell Field bei New York ein.  
Die Reisedauer um die Erde betrug 28 Tage und 4 Stunden.

**Großer Hotelbrand in Amerika.**  
Nach einer Meldung der Morgenblätter aus New York brach in  
der letzten Nacht in einem Hotel in Haines Falls (Staat New-  
York) ein Feuer aus. Nach den bisher vorliegenden Meldungen  
sind 3 Personen ums Leben gekommen und 11 verletzt worden.  
4 Personen werden vermisst.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. Juli 1926.

### Dienstinacht.

Forstmeister Hiller in Teinach ist zum Forstmeister a. g.  
St. befördert worden.

### Heiße Tage.

Jetzt endlich ist der Sommer gekommen. Seit Dienstag gibt  
es heiße Tage und es stellt sich nach der Wetterlage zu erwarten, daß  
die hohen Temperaturen anhalten werden. Allerdings haben  
wir bis jetzt erst neun Sommertage erlebt gegenüber 27 im Vor-  
jahre. Dagegen hat es im Monat Juni einen Rekord von Regen-  
tagen gegeben, nämlich 24. Eine derartig hohe Ziffer von Regen-  
tagen im Monat Juni wurde seit langen Jahren nicht mehr be-  
achtet.

### Brand in Ostsheim.

Vergangene Nacht um 1.30 Uhr wurde die hiesige Einwohner-  
schaft durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Das Doppel-  
haus mit angebanter Scheuer, dem Friedr. Nagel, Wäcker und  
der Katha. Weiß, Witwe gehörend, stand in Flammen. Das  
Feuer, welches in der Scheuer entstand, griff rasend schnell um  
sich, so daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war, die Feu-  
erwehr mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Ge-  
bäude zu schützen. Die Bewohner des Hauses konnten mit knap-  
per Not ihr Leben retten, an Mobiliar konnte nichts geborgen wer-  
den, nur ein Pferd, eine Kuh und verschiedene Schweine konn-  
ten in Sicherheit gebracht werden, dagegen sind drei Ziegen und  
fontiges Kleinvieh verbrannt. Drei Familien sind nun obdach-  
los; wie man hört sind dieselben versichert. Die Ursache des  
Brandes ist unbekannt.

**Durchgehende Zeitrechnung im Eisenbahnfahrplan.**  
Die Handelskammer Stuttgart teilt mit, daß die Deutsche

Reichsbahngesellschaft und die Deutsche Reichspost beabsichtigen,  
dem Wunsche des Verkehrsausschusses des Deutschen Indu-  
strie- und Handelstages entsprechend für den Bereich ihres Be-  
triebes mit dem nächstjährigen Sommerfahrplan, also ab 15.  
Mai 1927, die durchgehende Zeitrechnung von 1 bis 24 Uhr ein-  
zuführen.

### Vom Beeren sammeln.

In unserer beerenreichen Heimat bildet das Beeren sammeln  
im Sommer eine Hauptbeschäftigung von Groß und Klein.  
Jedoch gibt es auch beim Beeren sammeln besonders für Kinder  
mancherlei Gefahren. Nicht nur, daß eine Reihe von Pflan-  
zen und Sträuchern, deren Früchte die Kleinen zum Genuß  
verlocken, infolge ihrer Ungenießbarkeit aber gesundheitschäd-  
lich sind, häufig Unannehmlichkeiten hervorrufen, man findet  
jetzt auch im Walde die Früchte verschiedener Giftpflanzen, die  
durch ihre schöne Färbung zum Pflücken einladen. Vor allem  
gilt das für die Früchte der Nachtschattengewächse. Am lichten  
Plätzchen im Walde reigt jetzt die Tollkirsche mit ihren wie  
saffrige liefschwarze Nirschen aussehenden Früchten. Bekanntlich  
gehört die Tollkirsche, die Kinder so oft zum Genuß verleitet,  
zu den gefährlichsten Giftpflanzen. Sie ruft nach dem Genuß  
die bekannten Vergiftungserscheinungen: Uebelwerden, Ohn-  
macht, Schwäche hervor, die zum Tode führen können. Auch der  
schwarze Nachtschatten mit seinen heidelbeerartigen Früchten  
ist sehr gefährlich. Er gedeiht an Schutthäufen und auf Aekern.  
Neben ihm wächst das Bilsenkraut, das mit seiner Kapselfrucht  
an den Mohrrüben erinnert. Aber die Körner der Bilsenkapsel  
enthalten das stärkste Gift, das beim Genuß auch kleiner Mengen  
den Tod zur Folge hat. Zwischen Himbeeren und Brombee-  
ren im Gebüsch gedeiht der bitter süße Nachtschatten mit seinen  
länglich roten Beeren. Im Walde selbst ist noch die Einbeere  
zu nennen, deren blauschwarze Frucht zwischen den vier Blät-  
tern sitzt und ganz verlockend aussieht. Auch die roten Früchte  
des Seidelbast sind giftig und der Stechapfel, der auf Schutt-  
häufen gedeiht, trägt eine Kapselfrucht, die giftige Samenkörner  
enthält. Die Giftpflanzen erkennt man an scharfen Geruch, den  
man besonders beim Zerreiben der Blätter bemerkt. Den Kin-  
dern sollte immer wieder eingeschärft werden, keine Beeren zu  
sammeln oder zu essen, die sie nicht kennen: „Sei auch die  
Beere noch so schön, kennst du sie nicht, so laß sie stehn.“ Auch  
sollte nach dem Beerengenuß möglichst das Wassertrinken ver-  
mieden werden.

### Wetter für Samstag und Sonntag.

Die Wetterlage wird von dem nordöstlichen Hochdruck trotz  
seiner Abschwächung immer noch beherrscht. Für Samstag und  
Sonntag ist deshalb vorwiegend heiteres und trockenes, jedoch  
zu vereinzelten Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**SCW Pforzheim, 15. Juli.** Zu den mehrfachen Verhaftun-  
gen wegen Faltschmünzerei kamen gestern drei neue, die besonderes  
Aufsehen machen. Die Polizei verhaftete nämlich gestern früh  
den Alpatz- und Silberfabrikanten Emil Bruder, wohnhaft  
Ebersteinstraße 31 hier, und dessen Schwiegerohn Schröck, sowie  
den Werkführer wegen Faltschmünzerei. Dieser Fall bildet beson-  
ders ein Stadtgespräch, da die Genannten mit ihren Familien  
schon lange großen Aufwand trieben, den man sich nicht erklären  
konnte.

**SCW Pforzheim, 15. Juli.** Der Arbeitgeberverband hat dem  
Deutschen Metallarbeiterverband mitgeteilt, daß er das Lohn-  
abkommen für die Schmuckwarenindustrie auf den letzten Jahrtag  
dieses Monats kündigt.

**SCW Pforzheim, 15. Juli.** Das 7 Jahre alte Söhnchen des  
Malermeisters Geörg aus Brözingen spielte mit anderen Kin-  
dern im Brözingertal beim Werkkanal, wobei es ins Wasser  
fiel und ertrank. Die Leiche fand sich erst andern Tags am Necken  
der früheren Mühle in Brözingen.

**SCW Birkenfeld, 15. Juli.** In den letzten  
Nächten wurde einem Wanderimker bei der Birkenfelder Mühle  
sein schönstes Bienenvolk samt Kästen gestohlen, so daß der Imker  
einen sehr großen Schaden erleidet. Nach dem Täter wird ge-  
sahndet.

**SCW Stuttgart, 15. Juli.** Eine sehr zahlreich besuchte Ver-  
sammlung nahm gegen die vom Gemeinderat beschlossene nach-  
trägliche Erhöhung der Hundesteuer Stellung und fasste eine Ent-  
scheidung, in der gesagt wird, daß diese nachträgliche Erhöhung  
gegen Anstand, Recht und Gesetz verstößt, daß sie die Kassenein-  
sicht völlig unterbinde, weil die Liebhaberzüchter, die erfahrungsg-  
mäßig zu den arbeitenden Klassen gehören, die Mittel für die  
Steuer nicht erschwenden können. Es wird erwartet, daß die  
Stadt Stuttgart die Steuer unverzüglich rückgängig macht, um  
einen Massenmord der vierbeinigen Freunde auf den 1. Oktober  
zu verhindern.

**SCW Emslshausen, 15. Juli.** Die beiden oberen Klassen der  
Mädchen Volksschule hatten vorgestern im Herrenbad Baden. Trotz  
wiederholter Warnungen der beiden Aufsicht führenden Lehre-  
rinnen wagten sich einige Mädchen zu weit in die Jagt. Da sie  
des Schwimmens unfähig waren, versanken sie plötzlich in dem  
noch von den letzten Regenfällen trüben Wasser. Zwei rasch her-  
beigerufene in der Nähe badende Lehrer machten sich an das Ret-  
tungs werk, wobei es Lehrer Weiter gelang, ein Mädchen lebend

zu bergen. Die 13jährige Gertrud Seibold konnte erst nach einer  
einhalbstündigen Suche als Leiche gefunden werden.

**SCW Heidenheim, 15. Juli.** Dem Württ. Gustav-Adolf-Verein  
konnte an seinem Fest die alle Erwartungen übersteigende  
Summe von 22 000 Mark als Festangebinde von Stadt und Be-  
zirk Heidenheim überreicht werden. Damit ist die Festgabe von  
1907 überschritten. Sogar Kinderschüler, Schüler, der Evange-  
l. Arbeiterinnenverein, Junglingsvereine usw. brachten Gaben.  
Bier Bauernfrauen in malerischer Abtracht brachten einen Korb  
mit selbstgefertigten Kleibern. Auch aus den Bezirken Göpping-  
gen, Geislingen, Biberach, Ravensburg, Nedarzulm, Freuden-  
stadt, Leonberg usw. kamen Gaben, so daß der Gustav-Adolf-  
Verein 28 600 M in Empfang nehmen konnte.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefsturse.

100 holl. Gulden	168,98 Mk.
100 franz. Fr.	10,43 Mk.
100 schweiz. Fr.	81,38 Mk.

### Stuttgarter Börsenbericht vom 15. Juli.

Die Börse lag heute schwach bei nachgebenden Kursen.

### L. C. Berliner Produktenbörse vom 15. Juli.

Weizen märk. 305—304,50; Roggen märk. 290—294; Sommer-  
gerste alt 205—212; Inland-Futtergerste 190—204; neue Winter-  
gerste 156—163; Mais loco Berlin 174—178; Weizenmehl 38 bis  
40; Roggenmehl 28,50—29,50; Weizenkleie 10,10—10,25; Roggen-  
kleie 11,30—11,50; Viktoriaerbsen 35—46; kleine Speiserbsen  
30—34; Futtererbsen 22—27; Pelusiskanen 24—27,50; Ackerbohnen  
22—24,50; Widen 32—34,50; Blaue Lupinen 14,50—16,50; gelbe  
19—21; Kapskuchen 14,60—14,80; Leinsekuchen 19,80—20; Trolf-  
schneifel 10,70—11; vollwertige Zuderknittel 20,80—21,20;  
Kartoffelsprossen 23,50—24; Tendenz: matt.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. Juli.

Dem Donnerstagmarkt am Södt. Vieh- und Schlachthof waren  
zugeführt: 12 Ochsen, 7 Bullen, 60 Jungbullen (unverkauft 5),  
71 Jungrinder, 27 Kühe, 428 Kälber, 545 Schweine (unv. 20).  
Erlöse wurden für 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 50—53  
(letzter Markt: 50—54), 2. 40—47 (41—48), Bullen 1. 47—49  
(48—51), 2. 40—45 (42—48), Jungrinder 1. 51—55 (52—56),  
2. 44—49 (44—50), 3. 39—42 (40—44), Kühe 1. 32—43 (34 bis  
45), 2. 18—30 (20—32), 3. 13—18 (14—18), Schweine 1. 75 bis  
76 (77—78), 2. 74—75 (76—77), 3. 73—74 (74—76), 4. 71—72  
(72—77), Sauen 54—65 (56—67) M. Verkauf des Marktes:  
langsam, Ueberstand.

### Schweinepreise.

Blaubeuren: Milchschweine 20—55 M. — Bühlertann: Milch-  
schweine 32—42 M. — Großengtingen: Milchschweine 32—42 M.  
— Oberstfeld: Milchschweine 30—45, Käufer 105 M. — Tet-  
tling: Ferkel 30—40, Käufer 45—55 M. — Tullingen: Milch-  
schweine 22—26 M. — Waldsee: Milchschweine 42—45 M. das  
Stück.

## Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

7. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest, 18. Juli. B. L.: 252.  
10 Uhr: Predigt, Stadtpf. Lang. Pred. Lied: 250 „Fahre fort“.  
11 Uhr: Sonntagsschule.  
1 Uhr: Christenlehre (Söhne 2. Bezirk).  
5 Uhr: Predigt zur Eröffnung des Bezirkskirchentages, Pf. Ries-  
ler-Zweckenberg. Kirchengesangverein: Schmücke dich, o liebe  
Seele (Cantate von J. S. Bach mit Einzelgesang und Streich-  
instrumenten). Anschließend Beichte und Abendmahlsfeier für  
die Bezirkskirchentagsmitglieder und für die Gemeinde.  
Das Opfer der beiden Gottesdienste ist für die Erbauung einer  
evangelischen Kirche in Fellbach bestimmt.  
Abends 8 Uhr: Vortrag von Pf. Helbling-Ostelsheim über: Zins-  
jender und Wirttemberg.  
Donnerstag, 22. Juli, ab 8 Uhr: Missionsstunde im Ver-  
einshaus. Bericht von Missionar Stahl über das Basler Mis-  
sionsfest.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 18. Juli.  
8 Uhr: Frühmesse mit Homilie; 10 Uhr: Predigt und Amt;  
2 Uhr: Andacht.  
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
Mittwoch, 9 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.  
Gottesdienste der Methodistengemeinde.  
Sonntag, 18. Juli:  
Vorm. 10 Uhr: Predigt, Pf. Helbling. 11 Uhr: Kindergottes-  
dienst. 8 Uhr: Predigt, Pfl.  
Mittwoch, 9 Uhr: Bibelstunde, Pf. Helbling.  
Stammheim:  
Vorm. 10 Uhr: Predigt, Pfl. Nachm. 2 Uhr: Gottes-  
dienst.  
Mittwoch, 9 Uhr: Bibelstunde, Pfl.

**Umtliche Bekanntmachungen.**  
Stadtgemeinde Calw.  
**Verkauf von Waldfreu zur Selbstaufbereitung**  
Aus der Abteilung Mägig am Montag, den 19. Juli 1926,  
nachmittags 5 Uhr. Zusammenkunft bei der Blockhütte  
an der Straße nach Zavelstein.  
Calw, den 16. Juli 1926.  
Stadtpflegs.

**Weilberstadt.**  
Der auf kb. Montag, den 19. Juli fallende  
**Bieh-, Pferde- und Schweine-Markt**  
wird abgehalten. Beginn des Schweinemarktes 7 Uhr, des  
Biehmarktes 8 Uhr. Personen und Klauenvieh aus Sperr-  
und Beobachtungsgebieten sind vom Markte ausgeschlossen.  
Alle Händlerziele sind amtstierärztl. Gesundheits- und für  
alles sonstige Vieh ortsbehördl. Ursprungszeugnisse vorge-  
schrieben. Zum Besuch des Marktes ladet ein  
**Stadtkauftheißenamt: Schüßl.**

Am kb. Montag (Biehmarkt), den 19. Juli, vor-  
mittags 11 Uhr kommen im Splathof hier im Wege des  
öffentlichen Auffreichts zum Verkauf:  
**1 Schlachtfarren, 1 fettes Rind**  
und zwei Zuchtböde des rehsfarbigen Schwarz-  
walddchlags.  
Kaufslehhaber sind hiezu eingeladen.  
**Weilberstadt, den 15. Juli 1926.**  
Stadtkauftheißenamt: Schüßl.

**Spejhardt.**  
Zwei starke, junge  
**Hühnerhunde**  
schön gezeichnet, sowie  
**400 Wellen**  
**Forchenreis**  
und zwei geh.  
**Kanarienhähne**  
verkauft  
S. Lörcher



**Lichtspieltheater Bad. Hof**  
**Voranzeige!**  
 Sonntag mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr  
**„Hinter den Kulissen  
 der Reichspost“**  
 Ein Film vom Wesen und Werden  
 der Post.

**Herzliche Einladung!**  
 zu der am Sonntag, den 18. Juli,  
 nachmittags 2 Uhr  
 in der Kirche in Rentheim  
 stattfindenden  
**Jahreskonferenz.**  
 Redner:  
 Schriftsteller Schreiner u. Andere.  
 Die Gemeinschaft.

**Hirsau.**  
**Achtung! Achtung!**  
 Sonntag, den 18. Juli 1926,  
 findet im Gasthaus „zum Röhle“  
 bestimmt  
**Große  
 Tanz-Reunion**  
 statt.  
 Moderne Schlager! Streichmusik!  
**Anfang 3 und 7 Uhr**  
 Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein  
 Der Besitzer: **Wilharz.**

**Café Wentsch: Altburg**  
 modern eingerichtetes Café  
 eigene Conditorei

**Sommerhüte**  
 weit unter Preis.  
 Wollbortenhüte, Filzhüte von 5,65 M. an bei  
**W. Lutz**  
 Calw, Bahnhofstr. 404.  
 Moderne Stümpfe und Handschuhe in reichl. Auswahl.

Empfehle verschiedene  
 Sorten  
**K A F F E E**  
 das Pfd.  
 von 3.20—4.50 Mk.  
**FR. LAMPARTER**

**Achtung!**  
 Gut singende  
 Kanarienvögel  
 verkauft  
 Christian Kentschler  
 Altburg.

Suche  
 für sofort einen ordentlichen  
**Jungen**  
 als Bäckerlehrling  
 Joh. Gg. Walz, Bäckerei,  
 Walddorf bei Nagold.

**Ständiges Inserieren bringt Erfolg.**

**W. Forstamt Calmbach  
 a. Enz**  
**Schichterbholz-  
 Verkauf.**  
 Am Montag, den 26. Juli  
 1926 vormittags 9 Uhr in  
 Calmbach „Sonne“ aus  
 Staatswald V. Rälbling Abt.  
 2. 4. 11. 12. 19. 20. 24. 25.  
 26. 27 und Scheidholz, im:  
 Rotbuchen: 27 Schtr., 1 Prgl.  
 und 15 Klobh. Nadelholz:  
 396 Anbruch und 21 ta.  
 Brennrinde. Losverzeichnisse  
 durch die Forstdirektion G.  
 f. H. in Stuttgart.

**Veteranen - Verein**  
 1870/1914.  
 Am Samstag, den 17. Juli,  
 abends 8 Uhr  
**Monats-  
 Versammlung**  
 bei Kamerad Harzsch, Schiff.  
 Um vollständiges Erscheinen  
 bittet  
 Der Vorstand:  
 Widmann.

**Zwerenberg.  
 Gemeinschafts-  
 Konferenz**  
 Sonntag,  
 den 18. Juli 1926,  
 nachmittags 2 Uhr.  
 Sprechen werden  
 Bruder Junger,  
 Canstatt, Misslowar  
 Czerninski, Pfalz-  
 grafenweiler u. A.  
 Lebermann  
 ist freundlich eingeladen.

**Breite und schmale  
 Nudeln  
 Hohlnudeln  
 Hörnle  
 Nibele sowie  
 Makkaroni u.  
 Spaghetti.  
 Feigwarengeschäft  
 Schnürle.**

**Ankauf von  
 Lumpen,  
 Knochen,  
 Altpapier,  
 Eisen u.  
 Metalle**  
 bei prompter Bedienung.  
 Reelle Preise.  
**E. Burkhardt,  
 Nonnengasse 139.**  
 Bei Anmeldeung  
 sofortige Abholung.

**Consum-  
 Verein Calw.**  
 Zur  
**Monatbereinigung**  
 aus Beeren empfohlen  
 wie als Zusatz  
**Mostrosinen**  
 Str. Nr. 22.50  
**Christall-  
 Zucker**  
 Pfd. 35 Pfg.  
 Bei Mehrabnahme  
 billiger.

**Luftkurort Hirsau**  
 Freitag, den 16. Juli,  
 abends 8—10 Uhr  
**Konzert und Tanz**  
 ausgeführt von der  
 Stadtkapelle Calw

**Turnverein Zainen.**  
 Der Verein beehrt sich, zu seinem  
 am Sonntag, den 18. Juli  
 stattfindenden  
**Wald-Fest**  
 Freunde und Gönner herzlich einzuladen.  
 Der Ausschuss.

**Liebelsberg.**  
 Am Sonntag, den 18. Juli, findet  
 im „Hirsch“ unsere  
**20er-Feier**  
 statt, verbunden  
 mit Tanz  
 wozu alle Altersgenossen sowie Gönner  
 der Sache eingeladen werden.  
 Mehrere 20er.

**Auf zur Heutab  
 am Sonntag, den 18. Juli  
 nach Ugenbach!**

**Publikopf  
 wirkt lächerlich**  
 wenn nicht Wäsche und Kleid in Einklang  
 dazu stehen. Anziehend wirkt nur, wer an  
 schönen Sommertagen fleckenloses, blü-  
 tenweißes Kleid trägt. Sich so zu kleiden,  
 ist leicht, wenn Sie mit Perflor waschen.  
 Es gibt ohne Mühe in kürzester Zeit  
 schneeweiße Wäsche, nimmt jeden Fleck,  
 macht dabei keine Löcher, da es ohne  
 Schärfe ist wie mildeste Seife.  
 Preis: Paket 45 Pfg.

**Perflor** ist das  
 einzige milde  
 selbsttätige Waschmittel.  
**Perflor niemals heiß auflösen**

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Knaben**  
 zeigen hoch erfreut an  
 Paul Adolff und Frau Eisel  
 geb. Wagner  
 Calw, 15. Juli 1926.

**Turnverein Möttlingen.**  
**Einladung**  
 zu unserer  
 am Sonntag, den 18. Juli stattfindenden  
**Gauturnfahrt  
 Nagoldgaaes**  
 verbunden mit  
**Turnhalle-Einweihung.**  
**Programm:** 6 Uhr Tagwacht / 8 Uhr Empfang  
 der Gauvereine / 9 Uhr Beginn  
 der Wettkämpfe / 1 Uhr Festzug / 8 Uhr Festbankett.  
 Wir laden alle Freunde und Gönner herzlich ein.  
 Der Festausschuss.

**Altburg-Oberreichenbach.**  
 Am Sonntag, den 18. Juli, macht der  
 Radfahrer-Verein Altburg einen  
**großen  
 Tanz-Ausflug**  
 nach Oberreichenbach ins Gasthaus „J. Löwen“  
 wozu alle Tanzlustigen freundlichst eingeladen sind.  
**Musikkapelle Hirsau**  
 Beginn 2 Uhr  
 Der Ausschuss.

**Althengstett.**  
**Bergebung v. Bauarbeiten**  
 Zur Ausführung  
 von einem Zweifamilienhaus  
 für die  
**Firma Karl Dorn u. Co.**  
 sind die  
**Grab-, Beton-, Maurer-,  
 Zimmer-, Schmied-, Flaschner-,  
 Gipser-, Schreiner-, Glaser-,  
 Schlosser- und Anstricharbeiten**  
 (Zimmerarbeiten  
 m. Materiallieferung ohne Materiallfg.)  
 im Submissionsweg zu vergeben.  
 Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen sind im Ge-  
 schäftszimmer der Bauherrschaft zur Einsicht aufgelegt und  
 sind Angebote nach den einzelnen im Arbeitsbeschrieb auf-  
 geführten Positionen, spätestens bis Donnerstag, den  
 22. Juli 1926, nachmittags 4 Uhr dafelbst abzugeben.  
 Zuschlagsfrist erfolgt innerhalb 3 Tagen.

Die Bauherrschaft: **K. Dorn u. Co.**  
 Die Bauleitung: **Bmstr. Frohnmeyer.**

**Hühner-Augen**  
 verursachen häufig fürchterliche Schmerzen. Das millionenfach  
 bewährte Antifol-Hühneraugen-Pflaster beseitigt Sie davon. Eine  
 Packung kostet nur 75 Pfennig. Das wohltuende Antifol-Pflaster  
 (Probepackung 30 Pfg., Doppelpack. 50 Pfg.) erhdigt die Wirkung  
 des Antifol-Pflasters und stärkt die Fingerinnen und -auseln.  
 Ritter-Drogerie Ristowski.